

"Wir wollen in zwei Sätzen gewinnen"

Weltmeisterin Elke Rieke aus Heist hat mit der deutschen Damen-Nationalmannschaft den Titel bei den Wettkämpfen in Luxemburg gewonnen. Ihre Sportart: Indiacca.

Von Jan-Henrik Plackmeyer

Heist. „Gewinnen wollten wir auf jeden Fall. Schon beim Abschlusstraining hatten wir alle ein gutes Gefühl für die Weltmeisterschaft.“ Das Gefühl hat Elke Rieke und ihre Mitspielerinnen nicht getrogen. Bei den Titelkämpfen in Ettelbrück (Luxemburg) holte das Damen-Seniorteam um die Heistmerin Elke Rieke die Goldmedaille. Überhaupt schnitten die sechs deutschen Mannschaften bei der WM überragend ab: Alle erreichten das Finale, fünf Goldmedaillen und einmal Silber sprangen dabei heraus.

„Wir haben am Sonntag das erste Finale bestritten“, sagt die Weltmeisterin aus Heist. Um 10 Uhr ging es los, nach einer guten Stunde war der Sieg über Gastgeber Luxemburg perfekt. „Wir wollten in zwei Sätzen gewinnen, einen entscheidenden dritten Satz lieber vermeiden“, sagt Rieke. Das lief ganz glatt über die Bühne, allerdings ohne die Heistmer Spielerin. „Ich wurde im Finale nicht aufgestellt“, sagt sie. Erst kurz vor Spiel gab die Bundestrainerin die fünf Spielerinnen bekannt, Elke Rieke war nicht dabei.

Mit dem Finale musste die Damenmannschaft insgesamt vier Spiele bestreiten, zweimal stand Rieke auf dem Platz. „Ich war überhaupt nicht aufgeregt“, sagt sie. Sowohl am Netz wie auch als Stellerin machte sie eine gute Figur, obwohl sie die zweitkleinste Spielerin der Mannschaft ist. Geringe Körpergröße ist auch ein Vorteil, wie die Japanerinnen bewiesen. „Die haben noch unglaublich viele Bälle vor dem Aufprall geholt“, sagt sie. Ein Vergleich zum Volleyball ist durchaus angebracht. Eine tolle Atmosphäre bei der WM ist Elke Rieke stark im Gedächtnis geblieben, mehr als das Finalspiel selbst. Die Luxemburger Ausrichter hatten sich schwer ins Zeug gelegt und sich vor allem um gutes Essen bemüht. Bei der vergangenen WM soll das nicht gut gewesen sein. Indiacca wird in Luxemburg aber auch besser unterstützt. So konnten die Gastgeber während der ganzen Zeit eine gut bestückte Tombola ausrichten, auch die öffentliche Werbetrommel beeindruckte die Heistmerin. „Für Trikot, Hose und Trainingsanzug habe ich noch 60 Euro dazu bezahlen müssen“, sagt sie. Vielleicht ändert sich das nach dem Titelgewinn.

Dass Elke Rieke überhaupt nominiert wurde, ist der Bundestrainerin Margarete Schürhoff zu verdanken. Anders als bisher zog sie die Nationalspieler nicht aus den drei erstplatzierten Mannschaft der Deutschen Meisterschaft, sondern schaute sich auch bei den anderen Teams nach guten Spielerinnen um. Rieke selbst kam über ihre Nachbarin nach langer

Im Internet finden Sie diese Meldung unter der URL:

<http://www.kn-online.de/artikel/2454115>

© 2006 www.kn-online.de